

## Steckbrief

**Ein Schwergewicht:** mit 1,30 m Länge und bis zu 12 kg ist er der zweitgrößte heimische Marder nach dem Dachshund

**Typisch Otter:** braunes, sehr dichtes Fell, stromlinienförmiger Körperbau, flacher Kopf, lange Tasthaare

**In beiden Welten unterwegs:** lebt sowohl im Wasser als auch an Land

**Perfekt angepasst:** mit bis zu 70.000 Haaren/cm<sup>2</sup> hat er das dichteste Fell aller heimischen Säugetiere; Schwimmhäute zwischen den Zehen machen ihn zu einem hervorragenden Schwimmer

**Eleganter Schwimmer:** kann rasant und wendig schwimmen sowie lange tauchen

**Hungriger Opportunist:** ernährt sich hauptsächlich von Fisch; nimmt aber auch andere leicht zu fangende Beutetiere zu sich; benötigt täglich bis zu einem Kilogramm an Nahrung

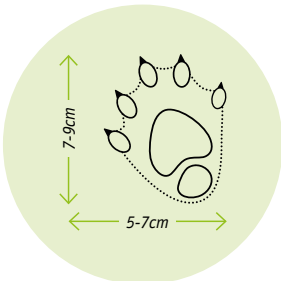
**Selbstständig und aktiv:** lebt als Einzelgänger in festen, weitläufigen Revieren

**Heimliches Leben:** vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv, schläft tagsüber versteckt in dichter Vegetation oder in unterirdischen Höhlen

**Schlaues Gewohnheitstier:** nutzt mehrere Ruhe- und Schlafplätze innerhalb des Reviers, diese aber immer wieder

## Schutzstatus

- \* EU-Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, Anhang II & IV
- \* Streng geschützt nach § 44 Bundesnaturschutzgesetz
- \* Ganzjährige Schonzeit nach Bundesjagdgesetz
- \* Rote Liste Deutschland (2020): gefährdet



## Mehr erfahren

Der Fischotter in Berlin auf der Webseite der DUH:



Fischotter Spuren und Sichtungen im ArtenFinder melden:



## Impressum

Text: *Marco Philippi (DUH)* | Redaktion: *DUH, Stiftung Naturschutz Berlin*

Datenquellen (Karte): *Stadtnatur-Ranger Berlin, Stadtnatur-Ranger Pankow, DUH*

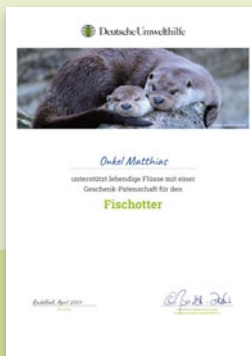
Bildnachweise: *Nachtaufnahme (Stiftung Naturschutz Berlin) | Ufer (Marco Philippi) Berlin (Michael - stock.adobe.com) | Steckbrief und Patenschaft (Eric Isselee - stock.adobe.com) | Titelbild (Aggi Schmid - stock.adobe.com)*

Das Projekt „Wohnrauminitiative für den Fischotter“ wird gefördert von der Stiftung Naturschutz Berlin aus Mitteln der Jagdabgabe.

Kontakt: *fischotter-berlin@duh.de | info@duh.de*  
Deutsche Umwelthilfe e.V. | Hackescher Markt 4 | 10178 Berlin

## Fischotterpatenschaft

Patenschaft übernehmen und Fischotter retten



stiftung  
naturschutz  
berlin



Deutsche Umwelthilfe

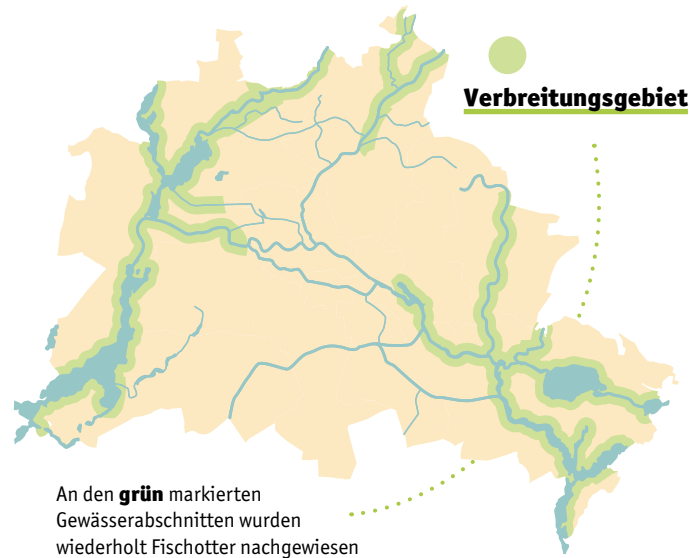


# Der Fischotter in Berlin

Auf leisen Pfoten zurückgekehrt

## Der Berliner Bär hat einen neuen Nachbarn

Lange galt der Fischotter in Berlin als verschollen. Mit dem dramatischen Einbruch der Vorkommen in ganz Mitteleuropa war der Wassermarder Mitte des 20. Jahrhunderts auch aus der Hauptstadt verschwunden. Intensive Bejagung, die Zerstörung seines Lebensraums und Wasserverschmutzung hatten die Art fast bundesweit zum Aussterben gebracht. Heute steht der Fischotter unter strengem Schutz. Dank europäischer Bemühungen nimmt auch die Qualität seiner Lebensräume, also unserer Gewässer, langsam wieder zu. So erobert sich der sympathische Jäger Stück für Stück sein ehemaliges Verbreitungsgebiet zurück. Während in Brandenburg bereits alle geeigneten Gewässer wieder besiedelt sind, nehmen nun auch in Berlin die Nachweise der Art zu. An vielen Bächen, Flüssen und Fluss-Seen der Stadt kommt der Fischotter mittlerweile wieder vor.



### Im Schutz der Dunkelheit

Da die Tiere aber sehr versteckt leben und weite Strecken zurücklegen können, ist es schwierig festzustellen, wie viele Fischotter in Berlin leben und wo ihre Reviere genau liegen. Anhand von Spuren und mit Hilfe von Kamerafallen konnten die Stadtnatur-Ranger der Stiftung Naturschutz Berlin und die Deutsche Umwelthilfe aber zeigen, dass mehrere Tiere die Stadt nicht nur durchqueren, sondern sich hier über einen längeren Zeitraum

niedergelassen haben. Doch die besonderen Bedingungen in der Großstadt machen es dem Neuberliner nicht leicht. Geeignete Lebensräume und ungestörte Bereiche sind rar und an den intensiv genutzten Gewässern Berlins lauern zahlreiche Gefahren.



In die Kamerafalle getappt:  
Ein echter Berliner Fischotter

### Gefährliche Streifzüge

Die häufigste Todesursache des Fischotters ist jedoch der Straßenverkehr. Auf ihren nächtlichen Streifzügen legen die Tiere oft weite Strecken zurück und müssen dabei zahlreiche Hindernisse überwinden. Dort wo Flüsse Straßen kreuzen, verlassen Fischotter gerne das Gewässer, vermutlich, um an diesen markanten Stellen ihr Revier zu markieren, und werden dabei häufig überfahren. Aber auch von Fischreusen und Motorbooten geht eine erhebliche Gefahr für die Tiere aus.

### Mit diesen Maßnahmen kann die Gefahr deutlich verringert werden:

- \* Sogenannte Bermen an Brücken können dafür sorgen, dass Fischotter die Brücke unterqueren, statt die Straße zu kreuzen
- \* Spezielle Reusen mit einer Reißnaht ermöglichen es dem Fischotter, nicht aber den Fischen, aus der Reuse zu entkommen
- \* Geschwindigkeitsbeschränkungen und Fahrverbote für Motorboote in sensiblen Bereichen können die Gefahr einer Kollision mindern



Dichter Verkehr und hohe Ufermauern machen die Berliner Innenstadt zur Gefahr für den Fischotter

## Otter und Mensch auf engstem Raum

Für die Aufzucht seiner Jungen und um sich tagsüber von seinen ausgedehnten Streifzügen zu erholen, braucht der Fischotter ungestörte Rückzugsräume. Gerade in der Großstadt sind die Ufer der Flüsse und Seen aber auch für den Menschen ein wichtiger Erholungsraum. Ufernahe Bebauung und eine intensive Freizeitnutzung sind eine große Gefahr für den Lebensraum des Fischotters. Damit der Fischotter und andere bedrohte Wildtiere dauerhaft in Berlin leben können, ist es besonders in den naturnäheren Außenbereichen der Stadt wichtig, neben Flächen, die für die menschliche Nutzung vorgesehen sind, auch geschützte Bereiche mit natürlichen Strukturen an den Ufern der Berliner Flüsse zu erhalten und zu entwickeln.

Der kanalisierte Bereich der Spree im Stadtzentrum ist als dauerhafter Lebensraum für den Fischotter nicht gut geeignet. Hier ist es aber ein wichtiges Ziel, kleinräumige Rast- und Ruheplätze zu schaffen, damit die Tiere die Stadt unversehrt durchqueren können.



An dicht bewachsenen Ufern fühlt sich der Fischotter wohl

### Das können Berliner und Berlinerinnen tun, um den Fischotter zu schützen:

- \* Schutzgebiete und geschützte Bereiche respektieren
- \* Tieren nicht nachstellen und keinesfalls füttern
- \* Hunde an der Leine führen
- \* Spuren und Sichtungungen in der App „ArtenFinder“ oder bei den Unteren Naturschutzbehörden in den Bezirksämtern melden
- \* Bootsführer\*innen: In der Dämmerung und nachts langsam fahren